



2015

Geschäftsbericht



Quäker-Hilfe Stiftung

Im Frieden leben
erfordert nicht große
Worte, sondern viele
kleine Schritte.

Verzeichnis

04	Grußwort der Geschäftsführerin	13	Spender erinnern sich: „Meine Quäkergeschichte“
05	Wechsel im Vorstand	14	Die Regionaldirektoren des AFSC
06	Die Quäker-Hilfe Stiftung	16	Projektbeispiele
08	Die Bedeutung der Flüchtlingskrise für unsere Arbeit	23	Finanzbericht
10	Die Quäker melden sich zu Wort	29	Testat des Wirtschaftsprüfers
12	Junge Menschen engagieren sich	30	Ausblick 2016

Grußwort der Geschäftsführerin

Liebe Leserin, lieber Leser,

seit einem guten Jahr leite ich die Quäker-Hilfe Stiftung. Es war ein Jahr des Lernens, voller Aktivitäten. Zu den Höhepunkten des Jahres zählten die vielen persönlichen Rückmeldungen mit Erinnerungen an die Quäker-Speisung, die viele unserer Förderer als Kinder erhalten haben.

Wir haben diese in der Broschüre „Meine Quäkergeschichte - Erinnerungen“ zusammengestellt. Aber auch zwei Spendertreffen, in Berlin und Frankfurt, sowie der Besuch unserer Kollegin Lucie Roberts aus Phnom Penh, Kambodscha, die über ihre Arbeit als Regionalleiterin für Asien berichtete, zählten zu den besonderen Ereignissen.

Noch nie habe ich eine Organisation kennengelernt, deren Bild in der Öffentlichkeit in so starkem Gegensatz steht zur Wirklichkeit. Während man die Quäker oft mit sehr traditionellen, konservativen Glaubensgemeinschaften verwechselt, ist genau das Gegenteil der Fall: Sie sind weltoffene, um Freiheit von Vorurteilen bemühte Menschen, die mit Passion an der Verwirklichung ihres Ziels arbeiten:

Für Frieden und Gerechtigkeit in einer humaneren Welt.

Aus Glaubensgründen lehnen sie Kriege und die Sklaverei ab. Häufig haben sie aus Gewissensgründen Widerstand unterstützt. Sie haben in den 1930er-Jahren jüdische Kinder aus Deutschland gerettet, Flüchtlingen geholfen und Europa nach dem Krieg wieder mit aufgebaut. Sie lehnen weiterhin Gewalt als Konfliktlösungsmittel ab und setzen sich für ihre Mitmenschen ein, woher sie auch kommen und wer immer sie auch sind.

Dieses aktive Eintreten für eine friedvollere Welt überzeugt vor allem auch jüngere Menschen. Das durften wir im letzten Jahr auf erfreuliche Weise erfahren: Zwei junge Frauen mit sehr unterschiedlichen Hintergründen haben die Arbeit der Stiftung als Praktikanten unterstützt. Sie kommen in diesem Bericht zu Wort.



Manuela Kikillus, Geschäftsführerin seit November 2014

Die Hilfe für Flüchtlinge hat auch unsere Arbeit 2015 stark geprägt. Unsere zentrale Frage war: Wie können wir mit unseren begrenzten Mitteln Flüchtlingen helfen, ohne unsere anderen Projekte zu vernachlässigen? Denn, auch wenn alle Augen im letzten Jahr auf die Flüchtlingskatastrophe in Europa gerichtet waren, gibt es in sehr vielen Ländern hilfsbedürftige Menschen, die wir nicht vergessen wollen.

Das Wichtigste an einem Jahresrückblick ist mir der Dank. Der Dank an alle, die unsere Arbeit im letzten Jahr unterstützt haben. Allen voran unsere treuen Spender und Förderer. Jene, die uns trotz bescheidener finanzieller Mittel unterstützen und treu bleiben sowie andere, die uns mit größeren Spenden unterstützt haben.

Ihre Hilfe ist uns Verpflichtung und Ansporn. Herzlichen Dank aber auch an alle, die uns mit Rat und Tat, mit Verbesserungsvorschlägen oder Ermunterung geholfen haben.

Ihre

Manuela Kikillus

Wechsel im Vorstand

Stefan Mann tritt die Nachfolge von Sabine Lübben an

Herr Mann, Sie sind seit Januar 2016 Vorstandsmitglied der Quäker-Hilfe Stiftung. Sagen Sie uns bitte kurz etwas zu Ihrer Vita.

Seit 1993 bin ich Mitglied der Quäker, seit etwa derselben Zeit außerdem Agrarökonom mit Interesse an der Verbindung soziologischer und ökonomischer Ansätze. In den Jahren 1994-1998 wurde ich dreifach Familienvater. Seitdem geht es mir darum, in allen drei Rollen meinen bescheidenen Fähigkeiten gerecht zu werden.

Was hat Sie bewogen, dieses Ehrenamt zu übernehmen?

Die Quäker haben mich immer auch wegen ihrer Einheit von Glaube und Handeln beeindruckt. Aber beide Dimensionen leben davon, dass sich die Beteiligten auch aktiv einbringen. Ich habe das Gefühl, an den eher strategischen Schnittstellen besser aufgehoben zu sein als in der praktischen Hilfsarbeit selbst. Umso größer ist mein Respekt vor denen, die selbst Trainings zur Gewaltfreiheit durchführen oder Kleinbauern beraten.

Was glauben Sie, in Ihrer neuen Funktion bewirken zu können?

Vielleicht kann ich einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass die Werte und die Ansätze der Quäker in Deutschland etwas bekannter werden. Ich freue mich, wenn auch die Quäker-Antworten auf



aktuelle Fragen gehört werden, zum Beispiel zum Thema Flüchtlinge oder militärischer Auslandseinsätze.

Sie sind gleichzeitig im Vorstand des Quäker-Hilfe e.V. Gibt es da einen Interessenkonflikt?

Der Quäker-Hilfe e.V. organisiert die Hilfsprojekte der deutschen Quäker und wirbt auch in diesem kleinen Kreis um Spenden. Ich finde es sehr wichtig, dass die beiden deutschen Quäker-Hilfsorganisationen immer näher zusammenrücken. Das hat mich bewogen, als eines der Bindeglieder zu fungieren.

Worin sehen Sie die Stärken der Stiftung? Was macht sie besonders?

Gemeinsam mit amerikanischen, britischen und anderen Quäker-Hilfsorganisationen versuchen wir, unseren Planeten ein wenig friedfertiger und gerechter zu machen. Das Besondere an der deutschen Organisation ist dabei, dass sie mit ihrer kleinen Gemeinschaft von 250 Mitgliedern eine weitaus größere Gemeinschaft von Spenderinnen und Spendern anspricht, die unsere Arbeit unterstützt. Das gibt mir Mut und Hoffnung.

Dank an Sabine Lübben

Fast 10 Jahre hat Sabine Lübben als ehrenamtliches Vorstandsmitglied die Quäker-Hilfe Stiftung mit gesteuert und die Weichen für die Arbeit der Stiftung gestellt. Zum großen Bedauern ihrer Mitstreiter beendete sie Ende 2015 ihre Vorstandstätigkeit. Ihr kritischer Blick sowie ihr Sachverstand kamen der Stiftung sehr zugute. Ihre Erfahrung in der Arbeit mit traumatisierten Flüchtlingen war eine große Hilfe bei der Einschätzung von Projekten. Sie hatte die Ziele der Stiftungsarbeit stets klar im Blick.

Die Quäker-Hilfe Stiftung ist ein Gemeinschaftsprojekt des Quäker-Hilfe e.V. und des American Friends Service Committee (AFSC). Während der Quäker-Hilfe e.V. ausschließlich ehrenamtlich

tätig ist, hat der AFSC, der ein weltweit anerkannter Partner in der Entwicklungszusammenarbeit ist, viele gut ausgebildete und erfahrene Mitarbeiter. Dass sich die Zusammenarbeit der beiden so unterschiedlichen Partner in der Quäker-Hilfe Stiftung so gut entwickelte, sehe ich als ein wichtiges Verdienst von Sabine Lübben. Ihr Verhandlungsgeschick und ihre Menschenkenntnis habe ich in der gemeinsamen Zeit im Vorstand kennen- und schätzen gelernt.

Vielen Dank dafür, Sabine, und viel Erfolg bei Deinen neuen Herausforderungen.

Für den Vorstand der Quäker-Hilfe Stiftung,
Dieter Müller-Nöhring

Die Quäker-Hilfe Stiftung

Für Frieden und Gerechtigkeit in einer humaneren Welt



Plakataktion im November 2015 in Frankfurt am Main

Seit ihrer Gründung 1995 fördert die Quäker-Hilfe Stiftung gemeinsam mit ihren Partnern Projekte in ca. 20 Ländern. Alle Projekte zielen darauf hin, Frieden dauerhaft zu fördern und Konflikte zu reduzieren oder Entwicklungen zu befördern, die zu mehr sozialer Gerechtigkeit führen. Wie unterschiedlich diese Projekte aussehen können, zeigt die Auswahl exemplarischer Projekte auf den Seiten 16 bis 21.

2015 hat sich die Stiftung nach dem vorangegangenen Jahr des Wandels unter der neuen Geschäftsführung stabilisiert. Nach einer kurzen Phase der Einarbeitung wurde in der Vorstandssitzung im Mai die Strategie für die nächsten drei Jahre festgelegt. Die zentrale Frage lautet: Wie schafft es die Stiftung, jüngere Unterstützer zu finden, die nicht selbst in ihrer Jugend Hilfsleistungen der Quäker erhalten haben?

Wie dankbar diese früheren Hilfeempfänger den Quäkern heute noch sind und welche enge Beziehungen der Unterstützer zur Stiftung bestehen, zeigt die positive Reaktion der Spender auf unsere Bitte, uns aus Anlass des 70. Jahrestages des Endes des Zweiten Weltkrieges ihre Quäker-Geschichte mitzuteilen. Das Ergebnis haben wir in der Broschüre zusammengefasst: „Meine Quäkergeschichte - Erinnerungen“.

Die Strategie sieht auch vor, die Arbeit der Stiftung stärker in die Öffentlichkeit zu tragen. Den Anfang machte im November eine Werbeaktion in Frankfurt. Das Plakat „Wir arbeiten für den Frieden“ wies an ca. 30 zentralen Standorten auf die Flüchtlingsprojekte der Quäker-Stiftung hin.

Struktur

Die Quäker-Hilfe Stiftung ist eine Stiftung bürgerlichen Rechts. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Der Vorstand vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich. Er hat die Stellung eines gesetzlichen Vertreters. Er handelt durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam.

Jede Gründungsorganisaton – Quäker-Hilfe e.V. und American Friends Service Committee (AFSC) – benennt ein Mitglied für den Vorstand. Diese beiden Mitglieder wählen zwei weitere Mitglieder.

Vorstand

Der Vorstand im Berichtszeitraum:



Dieter Müller-Nöhring,
Vorsitzender, entsandt
vom Quäker-Hilfe e.V.



Brewster Grace,
entsandt vom AFSC



Sabine Lübben, gewählt,
bis zum 31.12.2015



Tom Moore,
gewählt

Zum Ende des Jahres schied Sabine Lübben aus dem Vorstand aus. Ihr Nachfolger wurde zum 01.01.2016 Stefan Mann als Vertreter der Quäker-Hilfe e.V.

2015 fanden sechs Vorstandssitzungen statt, zwei mit persönlicher Präsenz und vier Telefonkonferenzen. Alle Sitzungen wurden protokolliert. In seiner Sitzung am 30. August 2015 hat der Vorstand den Bericht des Wirtschaftsprüfers festgestellt.

MitarbeiterInnen

Die Geschäftsführerin berichtet an den Vorstandsvorsitzenden. Es gibt keine Honorarkräfte oder durch öffentliche Mittel geförderte Mitarbeiter. Die Stiftung zahlt weder Provisionen noch Erfolgsbeteiligungen. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich. Ehrenamtliche Mitarbeiter der Quäker-Hilfe unterstützen die Stiftung.

Außer der Geschäftsführerin arbeiten für die Stiftung eine angestellte Assistentin (beide 30-Stunden-Verträge) sowie eine gelegentliche Aushilfe. Zusätzlich haben zwei Praktikantinnen und ein Praktikant die Stiftung unterstützt, eine Praktikantin im Rahmen eines freiwilligen sozialen Jahres im politischen Leben.

Neues Zuhause in historischen Räumen

Seit April 2015 ist die Quäker-Hilfe Stiftung bei der Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz Berlin registriert. Damit befindet sich die Stiftung wieder an dem Ort, von dem aus die Quäker bereits seit 1925 ihre Arbeit steuern, aber auch Andachten durchführen.

An diesem historischen Ort arbeitete zunächst das von britischen und US-amerikanischen Quäkern betriebene „Internationale Quäkerbüro“, das die Nothilfe der Quäker für die deutsche Bevölkerung, die „Quäkerspeisung“, koordinierte.

Mit dem Beginn der NS-Zeit wurde das Quäker-Büro zu einem wichtigen Anlaufpunkt für verfolgte Menschen, deren Ausreise von dort aus organisiert wurde. Ab 1946 wurden die Räume als Büro der Deutschen Jahresversammlung genutzt, ab 1969 als Büro der DDR-Jahresversammlung. In den 1960er-Jahren versuchten deutsche und amerikanische Quäker, von hier aus zwischen Ost und West zu vermitteln.

Seit 1991 und der Wiedervereinigung der beiden Jahresversammlungen ist hier wieder das Büro der Deutschen Jahresversammlung.



Planckstraße 20, Berlin-Mitte

Was bedeutet die Flüchtlingskrise für die Arbeit der Quäker-Hilfe Stiftung?

von Dieter Müller-Nöhring, Vorsitzender des Vorstandes

Lost between borders

Foto: Felix Volkmar



Lange Zeit sah es so aus, als seien die Situation von Flüchtlingen und die vielfältigen Gefahren, denen sie auf der Flucht ausgesetzt sind, nur für Personen von Interesse, die sich speziell für Flüchtlinge engagieren.

Menschen in Not werden zu Sündenböcken

Im Jahr 2015 wurden wir jedoch alle damit konfrontiert, dass immer mehr Menschen auch in unserem Land Zuflucht vor Krieg, Gewalt und Hungersnot suchten und immer noch suchen.

Die Reaktionen darauf sind zwiespältig. Auf der einen Seite gibt es viele Menschen, die hilfsbereit sind und sich mit viel Mitgefühl, kreativen Ideen und großem persönlichem Einsatz für Flüchtlinge und deren menschenwürdige Unterbringung hier in Deutschland einsetzen. Auf der anderen Seite erleben wir das Erstarken einer rechten politischen Bewegung, die in den Flüchtlingen eine Bedrohung sieht. Sie macht Menschen in Not zu Sündenböcken für Terror und Gewalt und die schlechter werdende soziale Situation vieler in unserem Land.

Die Terroranschläge in Paris und in Brüssel trugen dazu bei, dass ein Klima des Misstrauens und der Angst entstanden ist. Führende Politiker reden davon, dass wir uns in Europa im Kriegszustand befinden und empfehlen, wichtige Grundrechte zugunsten der Sicherheit außer Kraft zu setzen.

Schutz vor Geflüchteten?

Der „Schutz der europäischen Außengrenzen“ hat in der Flüchtlingspolitik der EU und ihrer Mitgliedsstaaten mittlerweile eine höhere Priorität bekommen als die Menschenrechte und der Schutz für Menschen, die in Europa Zuflucht suchen.

Die Maßnahmen zur Abschiebung von Menschen in angeblich „sichere“ Herkunftsländer sowie die Ausweisung von Flüchtlingen aus Griechenland in die Türkei ändern nichts an den Fluchtursachen. Wer nichts mehr zu verlieren hat, wird sich auch in Zukunft nicht daran hindern lassen, vor Krieg, Gewalt und Hunger zu fliehen und sich auf allen möglichen Wegen in Sicherheit zu bringen.

Gesucht: zukunftsfähige Lösungen

Für uns als Quäker-Hilfe Stiftung bedeutet das, dass wir uns stärker als in den letzten Jahren mit Themen und Projekten zur Unterstützung von Flüchtlingen und zur Frage der Fluchtursachen beschäftigen werden. Und zwar auch im Hinblick auf Deutschland und das europäische Ausland.

Angeichts der Gewalt, die Menschen nicht nur in ihrer Heimat, sondern auch während ihrer Flucht erfahren haben, bleibt die finanzielle Unterstützung von Einrichtungen und Netzwerken, die sich um die gesundheitliche und



psychotherapeutische Betreuung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen kümmern, ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit. Mit FATRA, dem Frankfurter Arbeitskreis Trauma und Asyl, haben wir hier einen anerkannten Partner.

Neu hinzugekommen ist die Förderung von Projekten, die zeigen, wie die Aufnahme von Flüchtlingen in unsere Städte und Gemeinden gelingen und wie die Begegnung mit Menschen aus anderen Kulturen für alle, die dabei mitmachen, eine bereichernde Erfahrung werden kann.

Die Initiative der Flüchtlingspaten Syrien e.V., Berlin, zeigt, wie Menschen anderen, ihnen unbekannten Menschen das Leben dadurch retten, dass sie gegenüber dem Staat für deren Unterhalt bürgen. So konnten alleine im letzten Jahr mehr als 100 Personen auf legalem Wege nach Deutschland geholt werden.

Für uns stellt sich verstärkt die Frage, wie wir Modellprojekte für die zivile Konfliktbearbeitung hier, in unserem Land, fördern können.

Denn Hass und Gewalt gegenüber denjenigen, die eine andere Religion oder Hautfarbe haben, sind nicht nur ein Thema in den Heimatländern der Geflüchteten, sondern auch bei uns in Deutschland. Die Erfahrungen in vielen Krisenregionen belegen, dass die zivile Konfliktbearbeitung ein Klima des Dialogs und des gemeinsamen Zuhörens schaffen und erhalten kann. Und das brauchen wir in Deutschland.

Auch politisch in der Verantwortung

Die Kriege im Nahen und Mittleren Osten zeigen exemplarisch: Kriege und wirtschaftliche Not als wichtige Fluchtursachen, militärische Interventionen, führen nicht zu Frieden. Im Gegenteil: Es entstehen immer neue Krisenherde. Menschen werden in die Flucht getrieben oder schließen sich aus Fanatismus, Wut und Verzweiflung terroristischen Organisationen wie dem Islamischen Staat an.

Mit der Arbeit der Quäker bei den Vereinten Nationen in New York und in Genf leisten wir einen Beitrag dazu, dass in der UNO auch weiterhin über Alternativen zu Krieg und Militär nachgedacht wird und dass das Recht auf Kriegsdienstverweigerung ein international anerkanntes Menschenrecht wird.

Durch ihren Glauben und ihre Geschichte empfinden die Quäker eine Verantwortung für ihre Nächsten, woher sie auch kommen und wer sie auch sind. Deshalb wird sich die Quäker-Hilfe Stiftung noch stärker engagieren für Menschen, die ihre von Gewalt und Terror gepeinigten Heimat verlassen mussten und nun hier ein neues Zuhause suchen.

Die Quäker melden sich zu Wort

Im vergangenen Jahr haben sich die **Quäker** in **Deutschland** w
aufgefordert. Das **Flüchtlingsdrama** kann nur **beendet** werden, we
aufbauen, ihre Kinder ernähren und sie zur **Schule** schicken sowie in

**Offener Brief der Deutschen Jahresversammlung e.V. der Religiösen
Gemeinschaft der Freunde, Quäker, an die Bundeskanzlerin am 4.11.2015**



RGdF (Quäker) DJV e.V. Planckstr. 20, 10117 Berlin

Bundeskanzleramt
Bundeskanzlerin
Frau Dr. Angela Merkel
Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin

**Religiöse Gesellschaft der Freunde (Quäker)
Deutsche Jahresversammlung e.V.**

**Religious Society of Friends (Quakers)
German Yearly Meeting**

Quäkerbüro
Planckstr. 20
10117 Berlin
Tel. Quäkerbüro: 0049 (0)30 2082284
Email: schreiber@quaeker.org
Internet: www.quaeker.org

Schreiberin: Sabine Alvermann
Schreiber: Neithard Petry

Offener Brief Flüchtlinge/Asylsuchende

4. November 2015

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,

sehr viele Flüchtlinge kommen zu uns nach Deutschland. Die Religiöse Gesellschaft der Freunde (Quäker) ist erfreut, so viele Menschen zu sehen, die Flüchtlinge offenherzig empfangen. Viele von uns engagieren sich schon lange in der Flüchtlingsbegleitung. Daher wissen wir von der Notwendigkeit, den Menschen zu helfen und ihnen auch einen unbürokratischen Zugang zu Trauma-Therapien – besonders für Kinder – zu ermöglichen.

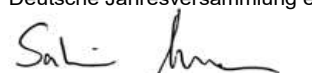
Der Empfang und die Integration dieser Flüchtlinge ist eine organisatorische, finanzielle, kulturelle und menschliche Herausforderung. Wir sind dankbar für die Bemühungen aller offiziellen Stellen und wir sind erleichtert, dass alles versucht wird, um diese Aufgaben zu bewältigen. Wir unterstützen Sie, sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin, und alle Politiker, die die Politik der offenen Grenzen und die Aufnahme der Asylsuchenden befürworten. Auch wir leben in der Hoffnung, dass WIR DAS SCHAFFEN! Wir bitten Sie auch weiterhin konsequent bei anderslautenden Positionen im In- und Ausland Stellung zu beziehen. Selbstverständlich ist es auch wichtig, den Ängsten der Bürgerinnen und Bürger – gerade der Menschen am Rande unserer Gesellschaft – zu begegnen, sodass Neid und Fremdenfeindlichkeit nicht genährt werden.

Ein Stopp des Rüstungsexports – besonders in Krisengebiete – ist ein wichtiger Beitrag zur Verhinderung von militärischen Auseinandersetzungen, die oft eine Vertreibung der dort lebenden Menschen zur Folge haben. Wir, als traditionelle Friedenskirche, wünschen uns eine Welt ohne Waffen und eine verstärkte Unterstützung friedlicher Formen der Konfliktbewältigung.

Wir sind uns der historischen Verantwortung Deutschlands bewusst und gerade darum ersehnen wir eine gerechte Weltwirtschaftsordnung, die die Lebenssituation (politisch und wirtschaftlich) in den Herkunftsländern verbessert. Denn die weltweit enormen wirtschaftlichen und sozialen Unterschiede haben eine Massenflucht ausgelöst, die erst dann aufhören wird, wenn die Menschen in ihren Herkunftsländern menschenwürdig leben können. Darum müssen große Anstrengungen unternommen werden, um die Situation dort zu verbessern.

Wir fühlen uns bestärkt von Jesaja (32/17), der sagt:
„Der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein.“

Mit freundlichen Grüßen
Religiöse Gesellschaft der Freunde (Quäker)
Deutsche Jahresversammlung e.V.


Sabine Alvermann (Schreiberin)


Neithard Petry (Schreiber)

ie in Europa zu Wort gemeldet und die Politiker zum Handeln
enn Krieg und Gewalt enden und Menschen eine würdige Existenz
n Frieden mit ihren Nachbarn leben können.

Stellungnahme der Peace and Service Consultation der Europe and Middle East
Section des Friends World Committee for Consultation der Religiösen Gesellschaft der
Freunde (Quäker). Zusammenkunft in Belgien, vom 20. bis 22. November 2015

Wir sind Quäker, aus ganz Europa und in Belgien zusammengekommen, in den Tagen nach den kürzlichen Mordtaten in Paris und Beirut. Wir trauern mit jenen, die nahestehende Personen verloren haben. Wir erkennen auch, dass Menschen in Frankreich, Libanon und anderswo Sorge und Furcht empfinden.

Niemand von uns ist sicher, bis wir alle sicher sind, und das schließt die Menschen in Syrien und anderen von Kriegen zerrissenen Ländern ebenso ein wie die Menschen in Frankreich und dem übrigen Europa.

Kreislauf von Gewalt brechen

Wir fordern unsere jeweiligen Regierungen und die Europäische Union auf, mit dem endlosen Kreislauf von Gewalt zu brechen, welcher in den letzten Jahren Krieg und Terror angeheizt hat. Wir müssen wegkommen von teurer, willkürlicher und ineffizienter militärischer Macht sowie dem Anheizen von Krieg und der Verbreitung von Waffen.

Frieden weltweit stiften

Um gewaltbereiten Extremismus zu unterbinden, sollten europäische Regierungen stattdessen die politische Beilegung des Konflikts in Syrien unterstützen, und die wirtschaftliche Entwicklung in der Region fördern.

In Europa sowie dem Nahen / Mittleren Osten muss für gesellschaftliche Gruppen, für soziale Dienste, für Erzieherinnen und Familien eine angemessene Finanzierung bereitgestellt werden, um Menschen zu unterstützen, welche anfällig sind für Ideologien der Gewalt. Nachhaltige und gemeinsame Sicherheit kann nur geschaffen werden, wenn die Wurzeln der Gewalt angesprochen werden.

Der Strom von Flüchtlingen zeugt von der Tatsache, dass alle Menschen Sicherheit brauchen, Möglichkeiten ihren Lebensunterhalt zu verdienen, und eine hoffnungsvolle und positive Zukunft für sich selbst und für ihre Kinder. Die Flüchtlinge fliehen vor Verfolgung, Krieg und Gewalt in ihren Ländern. Bitte hören Sie auf diese klare Botschaft.

Den Nächsten helfen

Jener Glaube, welcher uns Quäker über die vergangenen Jahrhunderte dazu geführt hat, Kriege und die Sklaverei abzulehnen, Widerstand aus Gewissensgründen zu unterstützen, jüdische Kinder in den 1930er-Jahren aus Deutschland zu retten, sich damals um Flüchtlinge zu kümmern und das kriegszerrissene Europa mit aufzubauen, treibt uns heute an, uns zu verpflichten, unseren Nachbarn und Nächsten zu helfen, wer immer und wo immer sie auch sein mögen, und uns grundsätzlich gegen den Glauben zu stellen, dass Gewalt die Lösung eines Konfliktes sei.

Stabilität und Sicherheit

Wir rufen alle jene, welche an der Macht sind, dazu auf, militärische Antworten abzulehnen, und gewaltfreie Strategien zu übernehmen, welche Stabilität und Sicherheit für alle Menschen bewirken.

Junge Menschen engagieren sich



Elisabeth Schweizer, 19, geboren in Ludwigsburg in Baden-Württemberg, lebt mittlerweile in Berlin.



Catie Carr, 27, kommt aus New Jersey, Vereinigte Staaten, und hat einen „Bachelor of Arts in Russian Studies und Environmental Biology“.

Frau Schweizer, Sie haben sich für ein Jahrespraktikum bei der Quäker-Hilfe Stiftung im Rahmen des politischen freiwilligen Jahres entschieden. Warum die Quäker-Hilfe Stiftung und nicht eine größere, bekanntere Organisation?

Nach der Schule wusste ich noch nicht so genau, was ich machen soll. Aber mir war klar, dass ich etwas im politischen oder sozialen Bereich machen möchte. Da ich gerne Einblicke in alle Prozesse und Bereiche haben wollte, die zu einer Nichtregierungsorganisation (NRO) gehören, ist die Quäker-Hilfe Stiftung in ihrer Größe perfekt für mich, weil ich jedes Gebiet kennenlernen: von der Planung über die Projekte bis hin zum Vorstand.

Was haben Sie in dem halben Jahr gelernt? Was sind Ihre Ziele für die zweite Hälfte des Praktikums?

Ich habe verschiedene Arbeitsweisen kennengelernt, konnte mich in die Projekte einarbeiten und bin in entwicklungspolitische Themen eingestiegen. Außerdem habe ich einen Einblick in den Alltag einer Nichtregierungsorganisation bekommen. Ich sehe, was auch in einer eher kleinen Organisation möglich ist. Für die zweite Hälfte wünsche ich mir, dass es genau so weitergeht.

Wie würden Sie anderen jungen Leuten erklären, dass sich ein Praktikum bei der Quäker-Hilfe Stiftung lohnt?

Ein Praktikum bei der Quäker-Hilfe Stiftung lohnt sich, wenn man gut selbstständig arbeiten kann und erkennt, wo gerade Hilfe gebraucht wird. Ein weiteres Argument sind die Außentermine und Veranstaltungen. So lernt man Berlins NRO-Landschaft kennen und sieht, was Nichtregierungsorganisationen alles bewirken können.

Frau Carr, Sie sind nicht der Prototyp einer Praktikantin. Sie brachten bereits Berufserfahrung mit. Warum haben Sie sich für die Quäker-Hilfe Stiftung entschieden? Was ist Ihr Hintergrund?

Ich habe vor meinem Praktikum bei der Quäker-Hilfe Stiftung für eine kleine internationale gemeinnützige Organisation in New York gearbeitet. Im Sommer vergangenen Jahres bin ich mit meinem Mann nach Berlin gezogen. Hier hatte ich die Möglichkeit, meine Deutschkenntnisse schnell zu erweitern. Ich wollte meine Zeit in Berlin aber auch weiterhin sinnvoll nutzen. Die Arbeit in der Stiftung war für mich daher sehr wertvoll.

Wie lange dauerte ihr Praktikum bei der Stiftung

Ich habe fünf Monate für die Quäker-Hilfe Stiftung gearbeitet. Während dieser Zeit war ich im Kommunikationsbereich tätig und habe die Geschäftsführung in den täglichen Aufgaben unterstützt. Ein weiterer Bestandteil meiner Arbeit war die Mitarbeit am Geschäftsbericht des vergangenen Jahres. Hierfür habe ich Texte und Bilder recherchiert und in internationalen Netzwerken Informationen recherchiert.

Was war das Wichtigste, das Sie in Ihrem Praktikum gelernt haben?

Das Wichtigste, was ich gelernt habe, war den Unterschied zwischen deutschem und amerikanischem Spenderverhalten. Amerikanische Spender bekommen sehr viele Informationen und spenden fast ausschließlich online über den Computer oder das Handy. Spender in Deutschland hingegen werden per Post informiert und spenden auch lieber per Überweisung als online.

Spender erinnern sich: „Meine Quäkergeschichte“

Anlässlich des siebzigsten Jahrestages des Endes des Zweiten Weltkrieges baten wir unsere Unterstützer um ihre Erinnerungen, die sie mit den Quäkern verbinden. Über 90 Spender sind dieser Aufforderung nachgekommen und schilderten in Worten und Bildern ihre ganz persönlichen Erlebnisse.

Um die Erinnerung zu bewahren und auch ein Stück der historischen Arbeit der Quäker lebendig zu halten, haben wir die bewegenden Geschichten in einem Heft zusammengestellt und den Mitwirkenden als Dankeschön vor Weihnachten zugesandt. Sollten Sie Interesse an den Erinnerungen haben, können Sie die Broschüre gerne bei uns anfordern.



„Nur eines war uns allen **wirklich sicher**. Unsere Quäker würden wir im späteren Leben **niemals wieder vergessen**.“

Sigrid Uekermann

„Noch heute habe ich den **Geruch** der beliebten **süßen Sagosuppen** mit Rosineneinlage in der Nase, die bei uns **Kindern besonders beliebt** war.“

Josef Norda

„Mein jüngerer Bruder und ich haben im Schulalter Ihre **segensreiche Schulspeisung** erhalten und ich kann nur bestätigen, dass wohl manches Kind, falls es nicht sogar verstarb, in den Großstädten durch Hunger, ohne Ihre Schulspeisungen dauerhafte Körperschäden erlitten hätte.“

R.D.

„Der warme **Haferbrei** in meinem mitgebrachten Kochgeschirr war **das Beste**, das es damals gab, besonders wenn man gegen Schluss kam und viele der zu Boden gesunkenen **Rosinen** abbekam.“

Siegfried Attner

„Eine so tolle **humane Geste** von damals bleibt wegen ihrer menschlichen **Einmaligkeit** nicht umsonst in großartiger dankbarer **Erinnerung**.“

Norbert Sans

„Wie freuten wir uns **jeden Tag** zur Mensa zu gehen und zu stärken, die **leckeren Cremesuppen**. Ich liebte besonders den **Reisbrei**.“

Inge Gößwein

Die Regionaldirektoren des amerikanischen Quäker-Hilfswerkes (AFSC)



Mittlerer und Naher Osten



Giovanna Negretti, Regionaldirektorin des American Friends Service Committee im Mittleren und Nahen Osten

Seit 1949 spielen die Quäker im Nahen Osten eine wichtige Rolle. Sie haben zu unterschiedlichen Zeiten in Jordanien, im Irak, im Libanon, in Afghanistan, Syrien, Palästina und Israel Programme ins Leben gerufen, unterstützt oder durchgeführt. Heute gibt es Quäker-Büros in Jerusalem

und in Gaza; in Kürze wird ein Büro in Jordanien eröffnen.

Giovanna Negretti leitet das Regionalbüro erst seit kurzem. Sie hat sich vom ganzheitlichen Ansatz des AFSC und von den Erfolgen in der Region überzeugen lassen. Ihre Aufgabe ist es nun, die erfolgreiche Arbeit der Quäker in Jerusalem und Gaza auf andere Orte zu übertragen. Strategische Friedensmaßnahmen sind heute in dieser Region wichtiger denn je.

Giovanna Negretti konnte bereits Verständnis für die Situation der Flüchtlinge schaffen. Als nächstes wirbt sie um Akzeptanz für die geplanten Projekte. Sie ist fest entschlossen, etwas gegen die große Zahl der Migranten zu tun, gegen getrennte Familien, Tode und Verletzte. Vor allem hält sie es für wichtig, die Ursachen zu bekämpfen und nicht nur die Symptome zu kurieren.

In der Militarisierung der Gesellschaft sieht sie einen der Hauptgründe für die Flüchtlinge, ihre Heimat zu verlassen. Wer wirklich etwas verändern wolle, könne ihre Programme unterstützen, die das Übel an der Wurzel packten. Giovanna ist überzeugt: Mit ihrer Arbeit kann sie etwas bewirken und einen Beitrag zum Frieden in der Welt leisten.

Afrika

Die Quäker engagieren sich seit vielen Jahren in Burundi, Kenia, Somalia und Zimbabwe. Gemeinsam mit ihren Partnern arbeiten sie auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene daran, das politische Geschehen so zu gestalten, dass ein Leben in Frieden möglich wird.

Die Quäker unterstützen aber auch die Menschen vor Ort. Sie haben verfeindete Gemeinschaften dazu gebracht, ihre jahrelangen Konflikte und Spannungen zu überwinden und aufeinander zuzugehen. So konnten sie bereits vielen Tausend Menschen dabei helfen, ihre traumatischen Erlebnisse zu verarbeiten. Junge Leute erhalten die erforderliche Schulung und Unterstützung, um kompetente Partner in Friedensprozessen zu werden.

Die Sicherheitssituation in Somalia bezeichnet Kennedy Akolo als die größte Herausforderung, weil der Friedensprozess durch ausländische Waffenlieferungen unterlaufen wird. Seinen bisher größten Erfolg sieht er in Burundi. Dort hat das AFSC es geschafft, dass sich früher bekämpfende Parteien nun im Dialog austauschen.



Kennedy Akolo, Regionaldirektor des
American Friends Service Committee in Afrika

Dass es trotz der Flüchtlingsthematik in Deutschland wichtig ist, Projekte in Afrika unterstützen, macht Kennedy Akolo deutlich: Um das Flüchtlingsproblem zu lösen, muss man das Übel an der Wurzel packen. Junge Menschen brauchen Alternativen zur Gewalt und eine Perspektive, damit sie ihr Land nicht verlassen müssen, um in Frieden und Würde zu leben.

Lateinamerika



Fabiola Flores Munoz, Regionaldirektorin des American Friends
Service Committee in Lateinamerika

Fabiola Flores Munoz, Regionaldirektorin der Quäker in Lateinamerika, koordiniert die Arbeit der Büros in

Guatemala, Haiti, El Salvador, in Honduras und Mexico. Ihre größte Herausforderung bestand darin, das Vertrauen von Menschen wiederzugewinnen, die enttäuscht worden waren von Organisationen, die ihre Versprechungen nicht halten konnten. Dass die Quäker nun sowohl von den Jugendlichen als auch den Gemeindevertretern als vertrauenswürdiger Partner anerkannt werden, ist eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg der Arbeit.

Die Quäker arbeiten in Lateinamerika in der gewalttätigsten Region der Welt, im sogenannten „nördlichen Dreieck“. Dort gibt es mehr Morde als sonstwo in der Welt. Die Gewalt ist institutionalisiert und beeinflusst alle Lebensbereiche.

In den Friedensprogrammen der Quäker erfahren junge Menschen, was sie wissen müssen, um anderen zu helfen und in ihren Gemeinden eine aktive Rolle in der Gewaltprävention zu übernehmen. AFSC konnte durch seine Arbeit bereits sehr viele Jugendliche vor einer kriminellen Laufbahn bewahren.

Projektbeispiele Deutschland



Hilfe für traumatisierte Flüchtlinge



Wer seine Seele nicht zeigt,
den kann man nicht erkennen.

Somalisches Sprichwort

Mehr als zwei Drittel der Flüchtlinge sind lt. jüngsten Angaben traumatisiert. Der Frankfurter Arbeitskreis Trauma und Asyl (FATRA) engagiert sich seit 1993 für Flüchtlinge in Deutschland. Menschen unterschiedlichster Nationalitäten finden bei FATRA psychosoziale Beratung, Unterstützung in Krisen und Hilfe bei der Suche nach Behandlungsmöglichkeiten. Die Quäker unterstützen die Arbeit von FATRA.

Flucht vor radikalen Islamisten

„Als Ismail vor 18 Monaten zu uns kam, hatte er sein Vertrauen in die Menschen verloren“, erzählt eine Psychologin von FATRA. Der junge Mann konnte kaum verkraften, was er erlebt hatte.

Ismail ist 23, kommt aus Somalia und lebte dort in ärmlichen Verhältnissen. Seine Familie gehört einer ethnischen Minderheit an. Ihm gelang die Flucht vor den radikalen Islamisten in seinem Land, die ihn festnahmen, inhaftierten, misshandelten und sogar folterten.

Nach einer mehrjährigen Odyssee durch Äthiopien, dem Sudan und Libyen glückte Ismail schließlich die Flucht über Italien nach Deutschland.

Seit Sommer 2013 wird er in der Beratungsstelle von FATRA in enger Zusammenarbeit mit einem Psychiater betreut. Er konnte seine traumatischen Erlebnisse bearbeiten und erhielt Hilfe und Unterstützung in juristischen Fragen sowie Angelegenheiten des täglichen Lebens.

Lernziel: Menschen wieder vertrauen

Mittlerweile hat sich Ismail so weit stabilisiert, dass er wieder lernen und in die Zukunft schauen kann. Er ist auf dem besten Weg, sich zu öffnen und den Menschen wieder zu vertrauen.

Ismails Geschichte zeigt, was wir bewirken können, wenn wir die Mittel dazu haben.

Fördersumme: 6.122 EUR



Das Projektland

- Asylanträge 2015: 476.649
- Hauptherkunftsland: Syrien
- Ablehnungen: 91.514
- Ende 2015 noch nicht entschieden: 364.664

Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Auf der Flucht vor Krieg und Terror



Flüchtlinge, die den weiten und gefährlichen Weg von Syrien nach Deutschland auf sich genommen haben, haben Schreckliches erlebt. Dem 22-jährigen Majd ist unter schrecklichen Bedingungen die Flucht gelungen. Mit dem Schlauchboot kam er unter Todesangst über das Mittelmeer. „Ich hatte keine Wahl, ich musste fliehen. Nach dem Tod meines Zwillingsbruders durch eine Granate sollte auch ich zum Militärdienst gezwungen werden. Mein Vater wurde verfolgt, verschleppt und galt als verschollen. Deshalb habe ich diese lebensgefährliche Odyssee auf mich genommen.“ So schildert Majd seine Beweggründe.

Das Engagement für Flüchtlinge und Verfolgte wie Majd gehört untrennbar zu den Quäkern. Sie helfen vor Ort, damit Menschen nicht zu Flüchtlingen werden. Aber auch wenn jemand seine Heimat verlassen muss, weil er vor Krieg und Terror flieht, stehen Quäker ihm zur Seite.

Die Quäker-Hilfe Stiftung unterstützt die „Flüchtlingspaten Syrien“. Diese ermöglichen durch unbefristete Verpflichtungserklärungen die legale Einreise nach

Deutschland. In Deutschland helfen Ehrenamtliche bei Sprachunterricht, bei der Wohnungs- und Jobsuche.

Die Familie vereint

Dank der finanziellen Unterstützung der „Flüchtlingspaten Syrien“ konnten Majds Mutter und seine kleineren Brüder auf legale Weise mit dem Flugzeug nach Deutschland kommen.

Majd spricht bereits gut Deutsch, er hat sich einen Job besorgt und seine kleinen Brüder gehen in die Schule. Mittlerweile ist auch der Vater in Deutschland und die Familie ist vereint.

Mit dem Förderbetrag der Quäker-Hilfe Stiftung kann die Familie sieben Monate in Deutschland leben.

Fördersumme: 15.839 EUR

Projektbeispiel Kenia



Das Projektland

- Bevölkerung unter 14: 41,6 Prozent
- ohne Wasserversorgung: 36,8 Prozent
- ohne sanitären Zugang: 69,9 Prozent

Quelle: CIA World Factbook

Lernen, wie Frieden geht



Dadaab ist eine Ortschaft im Garissa County in Kenia. Die einheimische Bevölkerung besteht vorwiegend aus Nomaden.

Den größten Anteil der Einwohner machen jedoch die Flüchtlinge aus, die seit Anfang der 1990er-Jahre wegen Bürgerkrieg und Hunger aus Somalia gekommen und in fünf Lagern untergebracht sind.

Geprägt von Krieg und Gewalt

Die Quäker arbeiten vor Ort mit erfahrenen Partnern zusammen. Gerade jungen Menschen vermitteln sie, wie Frieden gefördert werden kann.

Ibrahim weiß mit seinen 13 Jahren nicht genau, wie sein Leben weitergehen wird. Bislang war es geprägt von Krieg, Gewalt und großer Not. Die Milizen haben ihn entführt und als Kindersoldaten eingesetzt. Im Lager der Milizen hat er einen anderen Jungen kennengelernt und

die beiden nutzten eine passende Gelegenheit zur Flucht. So kamen sie ins Flüchtlingslager Dadaab, wo sie nun, schwer traumatisiert, mit mehr als 350.000 Menschen leben. Rund die Hälfte davon sind Kinder und Jugendliche, so wie Ibrahim.

Eine neue Perspektive

Jugendliche, die in von Gewalt geprägten Verhältnissen leben und keine Perspektive haben, sind hoch gefährdet. Der Gefährdung wirken die Quäker entgegen, indem sie für 3.000 Personen im Dadaab Schulungen durchführen, die ihnen vermitteln, wie man Gewalt abbauen und sogar verhindern kann.

Nur, wenn Jugendliche eine Perspektive haben, die ihnen ein Leben in Sicherheit und Würde ermöglicht, fallen sie nicht in die Hände Radikaler, die Hass predigen und Terror und Gewalt ausüben.

Fördersumme: 11.818 EUR



Projektbeispiel Haiti

Das Projektland

- Bevölkerung unter 24: 55 Prozent
- Analphabeten über 15: 39 Prozent
- Arbeitslosenrate: 41 Prozent

Quelle: CIA World Factbook



Schulen für den Frieden



Die Berichterstattung über Haiti geht einher mit Bildern der Zerstörung, der Armut und Gewalt. Auch politisch quälte sich Haiti in den letzten Jahrzehnten durch Krisen wie Staatsstriche, ausländische Interventionen und Diktaturen, die gewalttätige Konflikte und Verletzungen der Menschenrechte zur Folge hatten. Das Erdbeben im Januar 2010 verschlechterte die Lage noch: Bis heute ist die Unterbringung all derer, die ihr Heim verloren haben, eine Mammutaufgabe. Aber auch die hohe Gewaltrate, das desolate Gesundheits- und Bildungssystem sind eine bleibende Herausforderung für Menschen und Politik.

Überfälle und Kämpfe

Viele Menschen sind mit dieser Situation überfordert. Jeder verteidigt das Wenige, was er hat, zur Not auch mit Gewalt. Die arme Bevölkerung Haitis erlebt täglich Überfälle, Kämpfe, den Einsatz von Waffen oder sogar Mord. Kinder haben oft nichts anderes gelernt, als mit Gewalt auf Gewalt zu reagieren.

Die Schulen sind häufig Brutstätten der Gewalt. Deshalb setzen die Quäker genau dort an und unterstützen die „Schulen für den Frieden“. „Ich habe jetzt erst gelernt, was ich tun kann, wenn ich wütend bin oder mich jemand angreift. Ich habe zum ersten Mal erlebt, dass Probleme anders gelöst werden können als mit Gewalt. Meine Freunde und ich fanden es normal, dass man provoziert, schlägt, ein Messer oder sogar eine Waffe einsetzt. Jetzt weiß ich, dass es auch anders geht“, so beschreibt eine 12-jährige Schülerin ihre Teilnahme am Anti-Gewalt-Programm ihrer Schule für den Frieden.

Ein Erfolg für alle

Auch Lehrer lernen, wie sie sich Respekt verschaffen können, ohne Gewalt einzusetzen. Und die Eltern sind begeistert, dass das familiäre Zusammenleben sich friedlicher gestaltet, seit die Kinder das Anti-Gewaltstraining besucht haben. Die „Schulen für den Frieden“ sind ein Erfolg für alle Beteiligten.

Fördersumme: 83.627 EUR

Projektbeispiel Palästina



Das Projektgebiet

- Arbeitslosigkeit (15 – 24): 41,0 Prozent
- Bevölkerung unter 14: 42,7 Prozent
- ohne Wasserversorgung: 41,6 Prozent

Quelle: CIA World Factbook

Jugendprogramm: „Wir helfen Nachbarn“



Trotz Gewalt, Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit sollen Kinder und Jugendliche in Gaza eine Perspektive erhalten, damit sich Hass und Gewalt nicht auf ihre Seelen legen. Deshalb fördern die Quäker in den beiden von den Bombardierungen im Sommer 2014 am stärksten betroffenen Orten Beit Hanoun und Shuja'iyyeh das Jugendprojekt „Wir helfen notleidenden Nachbarn“.

Nachbarn helfen sich gegenseitig

Seit Sommer 2014 befragen die jungen Leute ihre Nachbarn, wie sich die Kriegssituation und das letzte Bombardement auf ihr Leben auswirken: Was haben sie erlebt? Haben sie Angehörige verloren? Wie meistern sie jetzt ihren Alltag und wovon leben sie? Die Jugendlichen stellen ihre Ergebnisse im Projekt vor und erhalten die notwendigen Mittel, um ihren Nachbarn zu helfen. So konnten sie eine Nachbarin unterstützen, deren Geschäft bei der Bombardierung zerstört wurde. Ihre gesamte Existenzgrundlage war vernichtet.

Diese Geschichte ist kein Einzelfall. Dank der Unterstützung durch die Quäker konnten die Jugendlichen bereits 12 kleinen Betrieben beim Wiederaufbau helfen, z. B. einer Autowerkstatt, einer Gaststätte, Kindergärten, Taxiunternehmen und Schneidereien. Die Schneidereien bekamen z. B. das Material, um 600 Schuluniformen für Mädchen herzustellen.

Jugendliche werden zu Vorbildern

Das Projekt hat einen doppelten Effekt: Es hilft neben den Nachbarn auch den jungen Menschen selbst. Sie überwinden ihre Ohnmacht, weil sie sich aktiv am Wiederaufbau beteiligen können. Jugendliche, die sich für das Gemeinwohl engagieren, sind auch Vorbilder für eine friedliche Gesellschaft im Heiligen Land. Ihnen eine Zukunft zu geben und Menschen direkt zu helfen, ist das Ziel des Jugendprogramms der Quäker in Gaza.

Fördersumme: 11.183 EUR



Projektbeispiel Simbabwe

Das Projektland

- Bevölkerungswachstum: 2 Prozent
- Lebenserwartung: 57 Jahre
- HIV-Verbreitung: 17 Prozent

Quelle: CIA World Factbook / The Economist / BBC



Auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben



In Simbabwe haben viele Menschen keine Chance auf eine Ausbildung. Damit sich dies ändert, unterstützen die Quäker die Schwächsten und Ärmsten auf ihrem Weg in eine selbstbestimmte Lebensführung. Ziel ist es, sie von Willkür und Almosen unabhängig zu machen.

Bau- und Maurerschulungen

„Mit meinen neuen Fähigkeiten kann ich es endlich zu etwas bringen, und ich kann zeigen, dass Frauen auch im Baubereich arbeiten und erfolgreich sein können“, sagt Momsie Ncube stolz. Man spürt ihre Dankbarkeit für diese späte Chance, ihr Leben zum Besseren zu wenden. 2014 hat die fünffache Mutter erfolgreich am Schulprogramm für Bau- und Maurertätigkeiten teilgenommen.

Auch für den 38-jährigen Kholisani Ndlovu hat sich die Tür zu einem neuen Leben geöffnet: „Meine Familie ist eine der ärmsten des Dorfes. Ich hatte keinen Beruf

und konnte meine Familie nicht ernähren. Meine Sorgen ertränkte ich im Alkohol. Als ich 2014 die Möglichkeit erhielt, an einem Schulungsprogramm für Bauhelfer teilzunehmen, habe ich sofort ja gesagt. Ich weiß jetzt, wie man Backsteine herstellt und Toiletten baut.“

Wasserpumpen und Maismühlen

Die Ausbildungsprogramme sind erfolgreich. Seit 2008 haben die Quäker in Enyadeni, einer Gemeinde im Süd-Westen von Simbabwe, 2.100 Menschen dabei geholfen, ihren Lebensunterhalt zu verdienen, sei es mit der Ausrüstung einer Lederwerkstatt, einer Wasserpumpe oder mit der Unterstützung beim Aufbau einer Maismühle.

Auch in anderen Ländern, wie zum Beispiel Somalia, Kenia, Burundi, fördern die Quäker Programme zur Sicherung des Lebensunterhaltes.

Fördersumme: 12.699 EUR

Übersicht der geförderten Projekte

Bolivien	7.100,00 Euro
• „Hilfe zur Selbsthilfe“ in einer Dorfgemeinschaft	
Burundi	18.480,49 Euro
• Friedensförderung; „Hilfe zur Selbsthilfe“, Schulungen und Projekte	
China und Südostasien (inkl. Myanmar)	9.587,75 Euro
• Förderung der Zivilgesellschaft, Schulungen und Austausch	
Deutschland	26.711,00 Euro
• Flüchtlingspaten Syrien e.V. • Frankfurter Arbeitskreis Trauma und Asyl e.V. (FATRA) • Diverse Kleinprojekte	
Guatemala	86.849,73 Euro
• Friedensförderung und Anti-Gewalt-Trainings für Jugendliche	
Haiti	83.626,53 Euro
• Unterstützung lokaler Friedensnetzwerke	
Indonesien	9.177,75 Euro
• Friedenstrainings „Jugend für den Frieden“	
Kenia	39.177,75 Euro
• Friedens- und Konfliktlösungstrainings sowie Unterstützung bei der friedlichen Aufarbeitung postkolonialer Konflikte • Schulungen zur Selbsthilfe sowie Aufbau nachhaltiger Lebensgrundlagen	
Nordkorea	9.177,75 Euro
• Unterstützung der Landwirtschaft, Nachhaltigkeitstrainings	
Palästina inkl. Gaza	18.182,75 Euro
• Förderung von Kindergärten und Traumabewältigung • Unterstützung diverser Jugendprogramme	
Simbabwe	12.699,25 Euro
• Betrieb eines Ausbildungszentrums für Handwerker; Schulungen „Hilfe zur Selbsthilfe“	
Somalia	11.817,50 Euro
• Hilfen zur Bewältigung des Alltags sowie Friedensprojekte (Flüchtlingslager Dadaab)	
Syrien	41.478,59 Euro
• Hilfe für syrische Geflüchtete entlang der Fluchtrouten	
Weltweit	21.333,77 Euro
• Unterstützung des Quaker United Nations Office (QUNO) • Programme für globalen Dialog und Austausch	
Fördersumme	395.400,61 Euro

Finanzbericht

Erläuterungen zum Jahresabschluss 2015 der Quäker-Hilfe Stiftung

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 wurde auf Grundlage des Handelsgesetzbuches erstellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den §§ 266 und 275 HGB unter Beachtung der stiftungsspezifischen Besonderheiten.

II. Erweiterungen des Prüfungsauftrages

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung hat die CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auftragsgemäß geprüft, ob das Stiftungsvermögen erhalten und die Stiftungsmittel satzungsgemäß verwendet wurden. Des Weiteren wurde die Jahresabschlussprüfung um die Prüfung der Vorgaben des Deutschen Spendenrats erweitert. Die Prüfung hat jeweils zu keinen Einwendungen geführt.

III. Rechtliche Verhältnisse

Die Quäker-Hilfe Stiftung mit damaligem Sitz in Neustadt am Rübenberge (seit 2015 Berlin) wurde 1995 von den zwei Stiftern, dem Quäker-Hilfe e.V. sowie dem American Friends Service Committee (AFSC), Philadelphia, USA, gegründet. Der Vorstand der Stiftung besteht aus mindestens zwei, höchstens sieben Personen. Jeder Stifter benennt ein Vorstandsmitglied. Der Vorstand vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich. Er handelt durch zwei Vorstandsmitglieder. Organe der Stiftung waren im Berichtszeitraum: Dieter Müller-Nöhring, Vorstandsvorsitzender, sowie Tom Moore, Brewster Grace und Sabine Lübben, die zum 31.12.2015 ausschied. Die Stiftung ist gemäß der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid 2016 vom 07.03.2016 für das Kalenderjahr 2014 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigte gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51ff Abgabenordnung verfolgt.

Zweck der Stiftung

Die Stiftung verfolgt nach ihrer Satzung gemeinnützige Zwecke im Sinne steuerbegünstigter Zwecke der Abgabenordnung. Sie ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke durch:

- Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf dem Gebiet der Kultur und der Völkerverständigung,
- Förderung der Fürsorge für politisch,- rassisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge, Vertriebene und Kriegsoffer, Kriegshinterbliebene, Kriegsbeschädigte, Kriegsgefangene,
- Bekämpfung von Tierseuchen, insbesondere in Entwicklungsländern,
- Förderung der Erziehung, der Volks- und Berufsausbildung

Sämtliche Zwecke werden auch durch Maßnahmen umgesetzt, die auf die Tätigkeit der Stiftung hinweisen, wie zum Beispiel Veranstaltungen oder Veröffentlichungen. Die Stiftung setzt ihre Zwecke entweder unmittelbar selbst um oder gemeinsam mit anderen Quäker-Organisationen.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden planmäßig entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer wurde hierbei mit 2 bis 5 Jahren angesetzt.

Die Bewertung des **Sachanlagevermögens** erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer und schließt die nicht abziehbare Vorsteuer mit ein.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden zum Nennwert ausgewiesen.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** sind mit dem niedrigeren Börsenwert angesetzt.

Der Ansatz der **liquiden Mittel** erfolgt in allen Fällen zum Nennwert.

Die **Rückstellungen** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Bewertung erfolgt auf Basis vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme und berücksichtigt alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Rückstellungsbeträge, die für Aufwandsverursachungen von mehr als einem Jahr reichen, werden entsprechend abgezinst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Das **Treuhandvermögen** besteht in erster Linie aus den unselbstständigen Stiftungen *Dr. Kurt und Charlotte Roth-Stiftung* und der *Peter Kunz-Gedächtnisstiftung*. Beide Stiftungen wurden mit dem Zweck errichtet, Mittel für die Verwirklichung der steuerbegünstigten Zwecke der mildtätigen, gemeinnützigen Quäker-Hilfe Stiftung zu beschaffen. Die Quäker-Hilfe Stiftung verwaltet als Treuhänderin das Vermögen der Unterstiftungen.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Anlagevermögen

Bei den **immateriellen Vermögensgegenständen** handelt es sich um EDV-Software.

Als **Sachanlagen** werden die Büroausstattungen der Geschäftsstellen in Berlin und Bielefeld ausgewiesen.

Von den **Finanzanlagen** in Höhe von TEUR 1.607 (VJ: TEUR 1.468) betreffen TEUR 672 Wertpapiere, die im Zusammenhang mit einem Legat stehen. Die Stiftung hat am 30. November 2006 (Datum der Testamentseröffnung) Wertpapiere aus diesem Erbe erhalten. Damit verbunden ist eine 10-jährige Testamentsvollstreckung durch einen Notar.

Die **Wertpapiere** aus diesem Erbe werden als langfristige Finanzanlagen ausgewiesen. Als Korrespondenzposten hierzu erfolgt aufgrund der Testamentsvollstreckung auf der Passivseite der Ausweis unter dem Posten „Verbindlichkeiten aus Legaten“.

Die Veränderung des Finanzanlagevermögens im Berichtsjahr ist auf den Verkauf und Zukauf von Wertpapieren sowie auf Abschreibungen zurückzuführen.

Umlaufvermögen

Bei den **sonstigen Vermögensgegenständen** in Höhe von TEUR 6 handelt es sich um die Abgrenzung von Zinsen, die im Folgejahr ausgezahlt werden. Der Kassenbestand wies am Ende des Berichtsjahres TEUR 1.801 (VJ: TEUR 1.412) aus.

Das **Treuhandvermögen** von TEUR 85 setzt sich zusammen aus dem Treuhandvermögen Peter Kunz-Gedächtnisstiftung, Nürnberger Gruppe und der Dr. Kurt und Charlotte Roth-Stiftung.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die **Bilanzsumme** von TEUR 3.614 auf TEUR 3.504 reduziert.

AKTIVA	31.12.2015		31.12.2014	
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	585,00		1.019,00	
II. Sachanlagen	1.876,02		1.866,02	
III. Finanzanlagen	1.606.731,83		2.105.604,40	
		1.609.192,85		2.108.489,42
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.884,42		6.453,12	
II. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00		0,00	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.801.335,28		1.411.822,49	
		1.807.219,70		1.418.275,61
C. TREUHANDVERMÖGEN		87.709,20		87.709,20
SUMME AKTIVA		3.504.121,75		3.614.474,23

Passiva

Das **Stiftungskapital** (EUR 1.042.455,05) besteht aus mehreren Positionen: 1. Zuwendungen der Stifter bei Errichtung der Stiftung in Höhe von EUR 25.564,59. 2. In 2010 wurde das Stiftungskapital gemäß Beschluss des Vorstandes vom 05. August 2009 um EUR 932.634,00 erhöht. 3. Zustiftungen durch Dritte wurden im Laufe der Jahre bis zum 31. Dezember 2015 in Höhe von EUR 84.256,46 geleistet.

Die **freie Rücklage** nach § 58 Nr. 7a AO in Höhe von TEUR 673 bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die **Rückstellungen** beinhalten die zum Jahresende noch nicht ausgezahlten Projektzuwendungen (TEUR 386),

Kosten für die Abwicklung eines Testaments (TEUR 11) sowie sonstige Rückstellungen (TEUR 17). Die Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Aufwendungen bzw. den Beschlüssen für die Projektzuwendungen.

In den **sonstigen Verbindlichkeiten** werden die Verbindlichkeiten für Kostenrechnungen ausgewiesen, welche im Folgejahr beglichen werden.

Im Zusammenhang mit den **Verbindlichkeiten eines Legats** besteht eine Testamentsvollstreckung bis zum Jahre 2016 mit der Auflage, nach Ablauf der vom Erblasser festgesetzten Zehnjahresfrist, das Vermögen an notleidende Kinder zu verteilen. Die Verbindlichkeiten erhöhen

sich gemäß der Auflage im Testament alljährlich um die Erträge aus dem Legat abzüglich der damit verbundenen Aufwendungen. Die Aufwendungen für den Testaments-

vollstrecker werden mit den entsprechenden Rückstellungen verrechnet.

PASSIVA	31.12.2015		31.12.2014	
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. EIGENKAPITAL				
I. Stiftungskapital	1.042.455,05		1.016.255,05	
II. Rücklagen	672.845,67		672.845,67	
III. Verlustvortrag (-)/Gewinnvortrag	-143.825,08		-38.261,78	
IV. Jahresfehlbetrag	-149.940,18		-105.563,30	
		1.421.535,46		1.545.275,64
B. RÜCKSTELLUNGEN				
I. Sonstige Rückstellungen	414.176,09		398.548,16	
		414.176,09		398.548,16
C. VERBINDLICHKEITEN				
I. Sonstige Verbindlichkeiten	1.580.701,00		1.582.941,23	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr €				
11.553,06			(10.174,91)	
davon aus Steuern € 6.660,48			(2.335,30)	
		1.580.701,00		1.582.941,23
D. TREUHANDKAPITAL		87.709,20		87.709,20
SUMME PASSIVA		3.504.121,75		3.614.474,23

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2015 endet mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR -150 (VJ: TEUR -106); es hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um TEUR 44 verschlechtert. Der Fehlabtrag wird aus dem Eigenkapital gedeckt, der sich entsprechend verringert.

Die betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 83 angestiegen. Die betrieblichen Aufwendungen haben sich demgegenüber um TEUR 49 erhöht. Dadurch hat sich das Betriebsergebnis um TEUR 33 verbessert. Das Finanzergebnis ist auf TEUR -25 gesunken, das sich im Wesentlichen aus der Abschreibung der Finanzanlagen auf den niedrigeren Kurswert eines Nachlasses begründet.

GEWINN- UND VERLUSTRECHUNG	2015		2014	
	Euro	Euro	Euro	Euro
ERTRÄGE				
1. Erträge aus Spenden	482.063,11		458.985,55	
2. sonstige Erträge	90.200,27		30.744,90	
		572.263,38		489.730,45
AUFWENDUNGEN				
3. Personalaufwand				
I. Löhne und Gehälter	101.147,40		71.782,50	
II. Sozialabgaben	16.655,51		12.780,67	
		117.802,91		84.563,17
ZWISCHENERGEBNIS		454.460,47		405.167,28
4. Abschreibungen		1.499,07		2.423,84
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		577.437,97		559.873,67
ZWISCHENERGEBNIS		-124.476,57		-157.130,23
6. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	55.722,40		85.163,10	
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Kursverluste	79.174,97		16.769,88	
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.011,04		16.826,29	
9. Finanzergebnis		-25.463,61		51.566,93
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit / Jahresfehlbetrag		-149.940,18		-105.563,30

Erträge

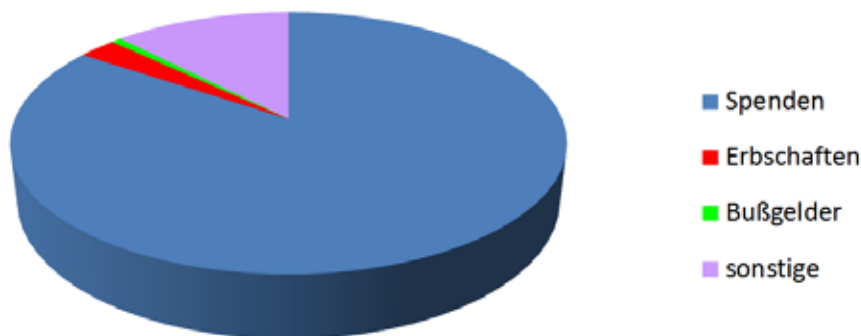
Die Stiftung hat im Berichtsjahr insgesamt Erträge in Höhe von TEUR 572 (VJ: TEUR 490) erzielt. Davon entfallen TEUR 482 auf Zuwendungen aus Spenden und TEUR 90 auf übrige Erträge. Zu den übrigen Erträgen zählen Erbschaften in Höhe von TEUR 15, Bußgelder in Höhe von TEUR 4, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen TEUR 2 und sonstige Erträge in Höhe von TEUR 69. Diese sonstigen Erträge setzen sich zusammen aus erstmalig erzielten Kursgewinnen durch den Verkauf von Wertpapieren in Höhe

von TEUR 46 sowie periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 23, die aus Zinserträgen des Vorjahres bestehen.

Die Zuwendungen aus Spenden in Höhe von TEUR 482 (VJ: TEUR 459) enthalten TEUR 79 gebundene Spenden, die vollständig den Projekten zugeführt werden. Aus der Spendensumme TEUR 482 werden 20 % zur Deckung der operativen Kosten verwendet.

Zustiftungen erfolgten im Berichtsjahr in Höhe von TEUR 26.200 durch zwei Personen.

Zusammensetzung der Erträge 2015



Aufwendungen

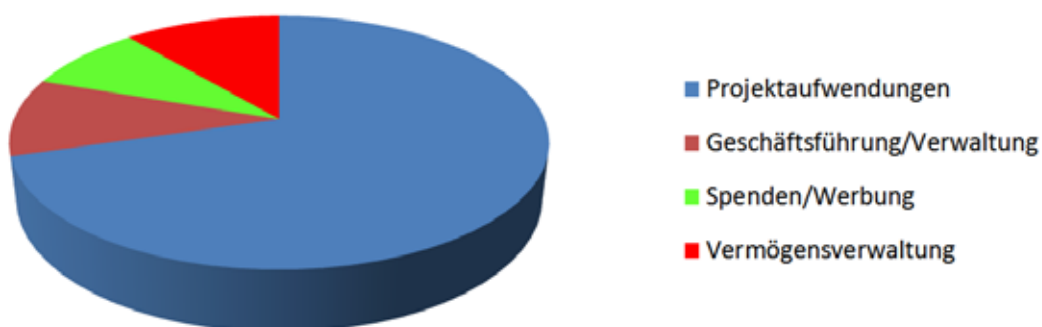
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich insgesamt mit TEUR 577 im Vergleich zu TEUR 560 im Vorjahr um TEUR 17 erhöht.

Einen wesentlichen Anteil daran haben insbesondere die Überweisungen in die Projekte, die von TEUR 378 im Vorjahr auf TEUR 395 gesteigert werden konnten. Damit einher gingen verstärkte Aktivitäten für Öffentlichkeitsarbeit sowie Maßnahmen zur Stabilisierung des Spenderstammes, sodass sich die Kosten in diesem Bereich von TEUR 82 im Vorjahr auf TEUR 119 erhöhten. Die Kos-

ten für Verwaltungsbedarf sind von TEUR 44 im Vorjahr auf TEUR 42 gefallen. Ferner sind Mieten und sonstige Kosten in Höhe von TEUR 21 (VJ: TEUR 56) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten. Der Rückgang der sonstigen Kosten ist im Wesentlichen auf die geringeren Kursverluste zum Bilanzstichtag zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Personal betragen im Berichtsjahr TEUR 118 (VJ: TEUR 85). Die Personalkosten sind somit wegen Personalveränderungen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 33 gestiegen. In der Stiftung arbeiten 2 Teilzeitkräfte à 30 Stunden (Geschäftsführung und Assistenz) und zusätzlich drei bezahlte Praktikanten.

Mittelverwendung 2015



Mehr-Sparten-Rechnung/Mittelverwendungsrechnung 2015, Quäker-Hilfe Stiftung

lfd. Nr.		Postenbezeichnung	Tätigkeiten / Aktivitäten	Gewinn- und Verlustrechnung gesamt	Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke / Ideeller Bereich								Einheitlicher steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	Zur rechnerischen Abstimmung: Noch nicht zugeordnete Beträge		
					Unmittelbare Tätigkeiten				Mittelbare Tätigkeiten						Summe satzungsmäßige Tätigkeiten	Vermögensverwaltung
					Unmittelbare Tätigkeiten / Projekte	Satzungsmäßige Bildungs- / Öffentlichkeitsarbeit	Zwischen-ideeller Bereich	Geschäftsführung / Verwaltung	Spendenwerbung	Zwischensumme mittelbare Tätigkeiten	Zweckbetriebe (einschl. Geschäftsführung)					
				EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR		
	1.	Spenden und ähnliche Erträge		482.063,11	482.063,11			482.063,11		0,00	0,00	482.063,11		0,00		
		davon Mitgliedsbeiträge / Förderbeiträge		0,00				0,00		0,00	0,00	0,00		0,00		
	2.	Leistungsentgelte		0,00				0,00			0,00	0,00		0,00		
	3.	Erhöhung / Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen/ Leistungen		0,00				0,00				0,00		0,00		
	4.	Aktivierte Eigenleistungen		0,00				0,00			0,00	0,00		0,00		
	5.	Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen		0,00				0,00			0,00	0,00		0,00		
	6.	Sonstige betriebliche Erträge		90.200,27	90.200,27			90.200,27			0,00	90.200,27		0,00		
		Zwischensumme Erträge		572.263,38	572.263,38	0,00		572.263,38	0,00	0,00	0,00	572.263,38	0,00	0,00		
	7.	Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke / Projektaufwendungen		447.971,19	395.401,00	52.570,19	447.971,19			0,00		447.971,19		0,00		
	8.	Materialaufwand								0,00		0,00		0,00		
	9.	Personalaufwand		117.802,91	99.505,51		99.505,51	18.297,40		18.297,40		117.802,91		0,00		
		Zwischensumme Aufwendungen		565.774,10	494.906,51	52.570,19	547.476,70	18.297,40	0,00	18.297,40	0,00	565.774,10	0,00	0,00		
	10.	Zwischenergebnis 1		+ 6.489,28	+ 77.356,87	- 52.570,19	+ 24.786,68	- 18.297,40	0,00	- 18.297,40	0,00	+ 6.489,28	0,00	0,00		
	11.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen		0,00			0,00			0,00		0,00		0,00		
	12.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten / Verbindlichkeiten		0,00			0,00			0,00		0,00		0,00		
	13.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten / Verbindlichkeiten		0,00			0,00			0,00		0,00		0,00		
	14.	Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.499,07			0,00	1.499,07		1.499,07		1.499,07		0,00		
	15.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		129.466,78			0,00	57.376,24	66.145,09	123.521,33		123.521,33	5.945,45	0,00		
	16.	Zwischenergebnis 2		- 124.476,57	+ 77.356,87	- 52.570,19	+ 24.786,68	- 77.172,71	- 66.145,09	- 143.317,80	0,00	- 118.531,12	- 5.945,45	0,00		
	17.	Erträge aus Beteiligungen		0,00			0,00			0,00		0,00		0,00		
	18.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		0,00			0,00			0,00		0,00		0,00		
	19.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		55.722,40			0,00			0,00		0,00	55.722,40	0,00		
	20.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		79.174,97			0,00			0,00		0,00	79.174,97	0,00		
	21.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		2.011,04			0,00			0,00		0,00	2.011,04	0,00		
	22.	Finanzergebnis		- 25.463,61	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	- 25.463,61	0,00		
	23.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		- 149.940,18	+ 77.356,87	- 52.570,19	+ 24.786,68	- 77.172,71	- 66.145,09	- 143.317,80	0,00	- 118.531,12	- 31.409,06	0,00		
	24.	Außerordentliche Erträge		0,00		0,00	0,00			0,00		0,00		0,00		
	25.	Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0,00	0,00			0,00		0,00		0,00		
	26.	Außerordentliches Ergebnis		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		
	27.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00		0,00	0,00			0,00		0,00		0,00		
	28.	Sonstige Steuern		0,00		0,00	0,00			0,00		0,00		0,00		
	29.	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		- 149.940,18	+ 77.356,87	- 52.570,19	+ 24.786,68	- 77.172,71	- 66.145,09	- 143.317,80	0,00	- 118.531,12	- 31.409,06	0,00		

Nachrichtlich:

Erträge gesamt (EUR)	627.985,78	572.263,38	0,00	572.263,38	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	55.722,40	0,00	0,00
Erträge (%)	100,00%	91,13%	0,00%	91,13%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	8,87%	0,00%	0,00%
Aufwendungen gesamt (EUR)	777.925,96	494.906,51	52.570,19	547.476,70	77.172,71	66.145,09	143.317,80	143.317,80	143.317,80	143.317,80	87.131,46	0,00	0,00
Aufwendungen gesamt (%)	100,00%	63,62%	6,76%	70,38%	9,92%	8,50%	18,42%	18,42%	18,42%	18,42%	11,20%	0,00%	0,00%

Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrates

1. Gemeinnützigkeit

Wir sind durch Bescheid des Finanzamtes für Körperschaften 1, Berlin, Steuernummer 27/641/05954 als ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienend anerkannt mit gültigem Freistellungsbescheid nach §§ 51 ff der Abgabenordnung, zuletzt vom 7.3.2016.

2. Schweigepflichtentbindung gegenüber dem Finanzamt

Wir haben unsere zuständige Finanzbehörde für den gemeinnützigen Bereich gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V. von der Verschwiegenheitspflicht befreit (§ 30 Abs. 4 Nr. 3 AO).

3. Veröffentlichung

a) Wir veröffentlichen spätestens bis zum 30. September des Folgejahres einen Geschäfts-/Jahresbericht (mit Tätigkeits-/Projekt-/Finanzbericht) und stellen diesen ins Internet ein. Bei Abweichungen von den nachfolgenden Verpflichtungen erläutern wir diese.

b) Wir informieren regelmäßig über (aktuelle) Entwicklungen auf unserer Internetseite [www.quaeker-stiftung.de].

4. Registerauszug

Wir verpflichten uns, den aktuellen Registerauszug dem Deutschen Spendenrat e.V. zeitnah vorzulegen und die damit verbundenen Kernaussagen (z. B. Sitz der Organisation, vertretungsberechtigter Vorstand) auch im Rahmen des Jahresberichts darzustellen.

5. Geschäfts-/Jahresbericht

Über das abgelaufene Geschäftsjahr informieren wir wahrheitsgemäß, transparent, verständlich und umfassend in Form eines Geschäfts-/Jahresberichts.

a) Tätigkeits-/Projektbericht

Unser Tätigkeits-/Projektbericht informiert über allgemeine Rahmenbedingungen, erbrachte Leistungen, Entwicklungen und Tendenzen im Aufgabengebiet der Organisation und der Organisation selbst.

b) Rechnungslegung/Prüfung

Die Prüfung unserer Kassen-/Buchprüfung, unserer Einnahmen-/Ausgabenrechnung/unsere Jahresabschlusses (einschließlich Lagebericht) sowie der Vier-Sparten-Rechnung erfolgt nach Maßgabe des Deutschen Spendenrats e.V., den jeweils gültigen Richtlinien des Institutes der Wirtschaftsprüfer (IdW) und den Grundsätzen des steuerlichen Gemeinnützigkeitsrechts. Die Kassenprüfer haben/der Abschlussprüfer hat die Einhaltung dieser Selbstverpflichtung, soweit sie die Rechnungslegung betrifft, entsprechend zu prüfen und über das Ergebnis der Prüfung schriftlich zu berichten. Das Ergebnis der Prüfung stellen wir öffentlich dar.

6. Strukturen

Unser Status der Gemeinnützigkeit bedingt klare und demokratische Strukturen (und Mitgliedschaftsverhältnisse).

a) Die Satzung sowie andere wesentliche konstitutionelle Grundlagen unserer Organisation/Einrichtung werden zeitnah veröffentlicht; Name und Funktion von wesentlichen Leitungs- und Aufsichtspersonen werden bekannt gegeben.

b) Wir haben Leitungs- und Aufsichtsorgane getrennt und verhindern Interessenkollisionen bei den verantwortlichen und handelnden Personen.

c) Wir stellen unsere Aufbauorganisation und Personalstruktur transparent, entsprechend den Grundsätzen des Deutschen Spendenrats e.V., dar.

d) Wesentliche vertragliche Grundlagen und gesellschaftsrechtliche Verflechtungen werden im Rahmen des Geschäfts-/Jahresberichts veröffentlicht.

7. Werbung

a) Werbung, die gegen die guten Sitten und anständige Gepflogenheiten verstößt, wird unterlassen.

b) Wir werden keine Mitglieder- und Spendenwerbung mit Geschenken, Vergünstigungen oder dem Versprechen bzw. der Gewährung von sonstigen Vorteilen betreiben, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Satzungszweck stehen oder unverhältnismäßig teuer sind.

c) Wir unterlassen den Verkauf, die Vermietung oder den Tausch von Mitglieder- oder Spenderadressen und bieten oder zahlen keine Provisionen/Provisionen im Rahmen der Festlegungen der Grundsätze des Deutschen Spendenrats e.V. für die Einwerbung von Zuwendungen.

8. Datenschutz

Wir verpflichten uns, die gesetzlichen Regelungen zum Datenschutz, Richtlinien zum Verbraucherschutz sowie die allgemein zugänglichen Sperrlisten zu beachten.

9. Umgang mit Zuwendungen

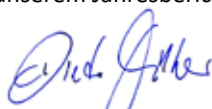
a) Wir beachten Zweckbindungen durch Spender.

b) Wir erläutern den Umgang mit projektgebundenen Spenden.

c) Wir leiten keine Spenden an andere Organisationen weiter/Wir weisen auf eine Weiterleitung von Spenden an andere Organisationen hin und informieren über deren Höhe.

10. Mitgliedschaft im Deutschen Spendenrat e.V.

Wir veröffentlichen den Hinweis auf die Mitgliedschaft sowie die Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrates e.V. und den Hinweis auf deren Einhaltung an leicht zugänglicher Stelle auf unserer Homepage oder unserem Jahresbericht.



Dieter Müller-Nöhring
Vorsitzender des Vorstandes

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers



E. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Schlussbemerkung

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer auftragsgemäßen Prüfung haben wir den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 der Quäker-Hilfe Stiftung, Berlin, mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Quäker-Hilfe Stiftung, Berlin:

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung der Quäker-Hilfe Stiftung, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Gemäß § 8 Abs. 2 des Berliner Stiftungsgesetzes erweiterte sich der Prüfungsgegenstand um die Prüfung der Erhaltung des Stiftungsvermögens und der satzungsgemäßen Verwendung der Stiftungsmittel. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 8 Abs. 2 StifG Bln unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Anforderungen, die sich aus der Erweiterung des Prüfungsgegenstandes nach § 8 Abs. 2 StifG Bln ergeben, erfüllt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Quäker-Hilfe Stiftung, Berlin.

Die Prüfung der Erhaltung des Stiftungsvermögens und der satzungsgemäßen Verwendung der Stiftungsmittel gemäß § 8 Abs. 2 StifG Bln hat keine Einwendungen ergeben."

Schlussbemerkung

Den vorstehenden Prüfungsbericht, einschließlich der Wiedergabe des Bestätigungsvermerks, erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450). Auf § 328 HGB wird verwiesen.

Münster, am 10. März 2016

CURACON GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Awerbeck
Wirtschaftsprüfer

Schwarz
Wirtschaftsprüfer

Ausblick 2016



Organisation und Struktur

Nachdem der Stiftungssitz bereits 2015 nach Berlin verlegt wurde, wird 2016 auch die Spenderbetreuung, die in Bielefeld verblieben war, in die Berliner Geschäftsstelle überführt. Da die langjährige Mitarbeiterin Alexa Diel leider nicht nach Berlin umziehen wird, wird ein(e) neue(r) Mitarbeiter(in) gesucht.

Strategie

Hauptaufgabe bleibt es, neue Förderer zu finden und bestehende Spenderkontakte zu vertiefen. Zu Beginn des Jahres bitten wir die Spender, uns bei der Suche nach neuen Förderern zu unterstützen. Die Webseite wird den aktuellen Erfordernissen für Spenderkommunikation, aber auch für Online-Fundraising sowie Suchmaschinen-Optimierung angepasst. Wir verstärken die Zusammenarbeit mit dem Quäker-Hilfe e.V. und wollen den 20. Geburtstag der Quäker-Hilfe Stiftung im Rahmen einer angemessenen Öffentlichkeitsaktion begehen.

Die Kontakte zu den Projektländern und den jeweiligen Koordinatoren vor Ort werden wir stärken. Geplant sind sowohl Besuche der Projekte vor Ort als auch Gespräche hier in Deutschland mit den Verantwortlichen für internationale Projekte.

Die Erfahrungen der Plakatwerbung 2015 setzen wir in einem neuen Konzept um: konzentriertere Werbung an wenigen gezielten Standorten, keine zugespitzte Message, sondern ein Imageplakat.

Transparenz

Die Quäker-Hilfe Stiftung wird weiterhin die Verpflichtungen einer transparenten Berichterstattung einhalten.

Wirtschaftliche Entwicklung

Es wird angestrebt, das gute Ergebnis des Jahres 2015 zu übertreffen. Wir planen Einnahmen von insgesamt 580.000 EUR (540.000 EUR im Vorjahr).

Neben der Ansprache der Privatspender werden verstärkt auch Möglichkeiten der Einwerbung öffentlicher Gelder untersucht und Finanzierungen über Stiftungen angestrebt.

Risiken

Die Stiftung steht vor der Herausforderung, hier in Deutschland neue Freunde und Förderer für die Friedensprojekte der Quäker zu finden. Sehr viele Menschen schätzen diese Arbeit, doch die Zahl der treuen langjährigen Spender wird aufgrund des Alters geringer. Damit nimmt der Kreis derer, die selbst Hilfe erhalten haben und ihre Dankbarkeit heute durch Spenden ausdrücken, rapide ab. Da die Quäker-Hilfe Stiftung im Gegensatz zu anderen Hilfsorganisationen aus Überzeugung keine laute Öffentlichkeitsarbeit betreibt, ist sie jüngeren Spendergruppen kaum bekannt. Unter diesen Voraussetzungen dennoch neue Förderer zu finden, das ist die große Herausforderung der Stiftung in den kommenden drei Jahren.

Um diese Risiken zu bewältigen, brauchen wir dringend die Unterstützung unserer Freunde und Förderer. Wir brauchen Ihre Hilfe! Bereits heute ein herzliches Dankeschön dafür.

Für Frieden und Gerechtigkeit in einer humaneren Welt - Das wird auch 2016 das übergeordnete Ziel unserer Arbeit sein.

Quäker-Hilfe Stiftung

Planckstraße 20
10117 Berlin

E-Mail: info@quaeker-stiftung.de

Tel.: +49 (0)30 2062 4110

Fax: +49 (0)30 2062 4111

Herausgeber: Quäker-Hilfe Stiftung, Berlin

Verantwortliche Redakteurin: Manuela Kikillus

Redaktion: Manuela Kikillus, Alexa Diel, Elisabeth Schweizer

Bildnachweis: Bei den Bildern handelt es sich um
Archivmaterial von Quäker-Organisationen.

Ausnahmen: S. 4: Timon Kronenberg, S. 5: privat, S. 7/

Vorstand: privat, S. 12: privat, S. 16: eva Evangelische
Gesellschaft Stuttgart e.V. / Reiner Pfisterer, S. 17: Flücht-
lingspaten Syrien e.V., S.30: Marie-Theres Grahner

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE48251205100008418204

BIC BFSWDE33HAN



Wir danken unseren
Spenderinnen und Spendern
für ihre Unterstützung
und Treue im Jahr 2015!



Quäker-Hilfe Stiftung